Eine Verlegenheits-Recherche

Erkenntnistheorie – Epistemologie – Gnoseologie

Ich zitiere in einem noch nicht veröffentlichten Text auszugsweise den folgenden – ziemlich langen Satz von Frieder Otto Wolf:

> „Es [nämlich an der Problematik der Repräsentation festzuhalten] bedeutet erstens an der **gnoseologischen These** festzuhalten, daß in wahrer Erkenntnis (in wahren Aussagen, wie sie insbesondere in den Wissenschaften produziert werden) etwas über etwas Reales ausgesagt wird – und daß daher jeder ausgearbeitete Begriff von Wahrheit sich auf dieses Verhältnis der Repräsentation des Realen in Aussagen beziehen muß;
> zweitens bedeutet es, die **epistemologische These** zu vertreten, daß es auf dem Feld der Wissenschaften, die sich auf den historischen, gesellschaftlichen Prozeß beziehen […[1]], nicht etwa um die unerklärbaren Manifestationen einer unergründlichen, quasigöttlichen menschlichen Schöpferfreiheit geht, sondern um durchaus erklärbare Determinationen, um spezifische Gesetzmäßigkeiten, die weder in die nicht-intendierten Effekte bewußt intendierter Handlungen auflösbar sind, noch in den impliziten Regeln und Materialitätseffekten der mit ihnen in der Tat in der praktischen Realität unauflösbar verknüpften diskursiven Prozesse aufgehen;
> drittens bedeutet es, […].“
> (Frieder Otto Wolf, *Auf der Suche nach dem ideologischen Klassenkampf diesseits von imaginärer Klassenpolitik und symbolischen Münchhauseniaden*. Zur Erinnerung an Michel Pêcheux, in: *kultuRRevolution* H. 17/18, Mai 1988, 13 - 17 [16 <li. Sp.>]; Hv. hinzugefügt)

Dadurch kam ich in die Verlegenheit, recherchieren und erklären zu müssen, was denn – einigermaßen genau – „epistemologisch“ (Epistemologie) im Unterschied zu „gnoseologisch“ (Gnoseologie) – insb. letzteres – bedeutet, obwohl Wörterbücher nahelegen, daß beide Substantive in etwa „Erkenntnistheorie“ bedeuteten bzw. allenfalls, daß „Epistemologie“ Wissenschaftstheorie und „Gnoseologie“ Erkenntnistheorie bedeute.

Hier nun, was ich herausgefunden habe:

Gnoseologie ist – im von Frieder Otto Wolf wahrscheinlich gemeinten Sinne – jene theoretische Formation, deren „Grundfrage“ die „Frage nach der Beziehung zwischen Sein und Denken“ ist. Jedenfalls sagt Dominique Lecourt über Gaston Bachelard:

> Dieser bleibe „bei der gnoseologischen Grundfrage – der Frage nach der Beziehung zwischen Sein und Denken – standhaft. Er hält daran fest, daß durch die Wissenschaften die objektive Realität erkannt werden kann und argumentiert gegen diejenigen, die diese als ‚künstliche‘ oder ‚symbolische‘ Konstrukte (constructions) ansehen. So schreibt er über Osterwald [es ist vielmehr Wilhelm Ostwald gemeint], den Begründer der ‚Energetik‘, Mitarbeiter von Mach, Lehrer von Bogdanov und Gegner Lenins, im ‚Materialismus und Empiriokritizismus‘: ‚Der Rationalismus der Energie schließt jede idealistische Interpretationsmöglichkeit aus. Sollte er [der Rationalismus?] eine subjektive Interpretation entwickeln wollen, würde er nur auf Metaphern stoßen, und damit wäre er der Verführung der schönen Bilder des Aktivismus ausgesetzt […].‘“
> [Dominique Lecourt, *Kritik der Wissenschaftstheorie*. Marxismus und Épistémologie (Bachelard, Canguilhel[2]m, Foucault), 1975, 37, FN 2]

„Epistemologie“ – kann demgegenüber (im wohl gemeinten Sinne) in etwa als historisch orientierte Wissenschaftstheorie umschrieben werden:

> „Wenn Bachelard noch entscheidend dazu beitrug, die Wissenschaftsphilosophie seiner Zeit zu historisieren, so ging Canguilhem umgekehrt von der Wissenschaftsgeschichtsschreibung aus und war darum bemüht, sie epistemologisch im Sinne einer Geschichte wissenschaftlicher Begriffe zu fundieren.“
> (Hans-Jörg Rheinberger, *Historische Epistemologie zur Einführung*, 2022[4], 99 f. [im Abschnitt *Die sechziger Jahre in Frankreich* <S. 99 - 117>])

Eine Gleichsetzung mit „Erkenntnistheorie“ ist sowohl für Epistemologie als auch für Gnoseologie untunlich, weil der auf Französisch für „Erkenntnistheorie“ benutzte Ausdruck üblicherweise *théorie de la connaissance* ist[3], auch wenn

---

1 Frieder Otto Wolf nennt „die sog. ‚Humanwissenschaften‘ ebenso […] wie die ‚Wirtschafts- und Sozialwissenschaften‘ – oder die gegenwärtig wieder in die Mode kommenden ‚Geisteswissenschaften‘“.

2 Druckfehler auf der Titelseite – gemeint ist: Canguilhem.

3 „Le mot anglais epistemology est très fréquemment employé (contrairement à l'étymologie) pour désigner cc que nous appelons ‚théorie de la connaissance‘ ou ‚gnoséologie‘. Voir ces mots. En français, il ne devrait se dire correctement que de la philosophie des sciences, telle qu'elle est définie dans l'article ci-dessus, et de l'histoire philosophique des sciences.“ (André Lalande, *Vocabulaire technique et critique de la philosophie*, 1968[10], 293 - 294 [294], s.v. *Épistémologie*).

- *gnoséologie* und *théorie de la connaissance* nicht so deutlich geschieden sind, wie
- *épistémologie* einerseits und *théorie de la connaissance* andererseits (vgl. Tabelle am Ende).

Hinzukommt ein inhaltliches Problem mit „Erkenntnistheorie" (i.S.v. *théorie de la connaissance*). Denn Erkenntnistheorien[4] hatten die Tendenz, sich zur zensurierenden philosophischen Instanz gegenüber den Wissenschaften aufzuspielen. Hans-Jörg Rheinberg (*Historische Epistemologie zur Einführung*, 2022[4]) deutet es an, wenn er die Epistemologie in französischer Tradition von der „frühere[n] Ausrichtung" (12) der „Theorie der Erkenntnis" (11) „darauf, die richtige und möglichst allgemein verbindliche wissenschaftliche Methode zu finden und darzustellen" (12), abgrenzt.
Von einer solchen zensurierenden Praxis ist freilich die bloße Aufstellung der These, „daß in wahrer Erkenntnis […] etwas über etwas Reales ausgesagt wird", zu unterscheiden. In diesem Sinne spricht Dominque Lecourt (*Lenins philosophische Strategie*, 1975) – in Bezug auf Lenins These von der „Objektivität der Erkenntnis" (32) – von einer „‚gnoseologische' These, welche sich nicht zu einer Erkenntnistheorie entfalten kann" (38).

Was nun die den Wörter „Gnoseologie" und „Epistemologie" zugrundeliegenden griechischen Verben anbelangt, so scheint

- **-γνώσκειν* [*-gnṓskein] eher *das Kennenlernen, die Wahrnehmung* zu konnotieren

  und

- ἐπίσταμαι [épístamai] eher *das (*gemäß der Etymologie[5]: *Darüber-stehen durch das) bereits erlangte Wissen* (siehe die Tabelle am Ende); es ist insofern theoretisches Wissen:

  „Episteme […], in der griechischen Philosophie […] Bezeichnung für alle theoretischen Formen des ↑Wissens, […]."
  (Jürgen Mittelstraß, Artikel *„Episteme"*, in: ders. [Hg.], *Enzyklopädie der Philosophie und Wissenschaftstheorie*. Bd. 2, 2005[2], 353 [353])

Anmerkung zur Tabelle auf der nächsten Seite:

1. Wir sehen, daß das Bedeutungsspektrum von **-γνώσκειν* [*-gnṓskein] deutlich weiter ist als das von ἐπίσταμαι [épístamai]. Das letztgenannte Wort bedeutet ziemlich spezifisch ‚etwas [bereits] wissen' (*know*) und (deshalb) ‚in der Lage sein' (*able, capable*).

2. Die Gliederung der Bedeutungsangaben folgt dem genannten Griechisch - Deutsch-Wörterbuch; die beiden anderen Wörterbücher sind mehr oder minder deutlich *anders* gegliedert.

3. Zu beachten ist, daß kastilisch (‚spanisch') *conocer* nicht nur dt. *kennen*, sondern auch *percibir el objeto como distinto de todo lo que no es él* (https://dle.rae.es/conocer?m=form) und kast. *saber* nicht nur dt. *wissen*, sondern auch *tener noticia ... de algo ≈ percibir* (https://dle.rae.es/saber?m=form) bedeuten kann.

4 Einschl. des stalinistischen Verständnisses von dialektischem Materialismus; siehe dazu: Dominque Lecourt, *Proletarische Wissenschaft?* Der Fall Lyssenko und der Lyssenkismus, 1976; auf Englisch im Internet mit einem Anhang *Bogdanov, Mirror of the Soviet Intelligentsia*, der in der deutschen Ausgabe nicht enthalten ist: http://www.marx2mao.com/PDFs/PS77.pdf.

5 engl. *epistemology*: „1856, coined by Scottish philosopher James F. Ferrier (1808-1864) from Greek *episteme* ‚knowledge, acquaintance with (something), skill, experience,' from Ionic Greek *epistasthai* ‚know how to do, understand,' literally ‚overstand,' from *epi* ‚over, near' (see epi-) + *histasthai* ‚to stand,' from PIE root *sta- ‚to stand, make or be firm.'" (https://www.etymonline.com/word/epistemology)

ἐπί-σταμαι [épí-stamai]	**γι-γνώσκειν [gi-gnṓskein]**
a) in der Lage sein, fähig oder geschickt sein, wissen	**1.** *Aktiv*
know how *to do*, be able *to do*, capable of doing; knowing, understanding, skilful, *Adv.:* skilfully, expertly	
b) erfahren sein, kundig sein, wissen; wissen, sicher kennen; sicher sein; kundig, scharfsinnig, geschickt, erfahren	**a)** kennen, lernen, lernen zu kennen
understand *a matter*, know, be versed in *or* acquainted with; to be assured, feel sure *that*; know; know for certain; *being confined to* scientific knowledge	come to know, perceive; feel[1], be aware of[2]; recognize; learn; *in past tenses*: know
	conocer, saber
	b) sich einer Sache bewusst sein, erkennen, verstehen, kapieren; *spät:* erkennen (als wahr); bekannt machen
	discern, distinguish, recognize; be aware of; understand; to be right
	distinguir, discernir; reconocer, diagnosticar; enterarse, darse cuenta, advertir, reparar en, aprender
	c) sich eine Meinung bilden, halten für, glauben, denken; beschließen, festsetzen
	form a judgement, think; judge, determine, decree that
	enterarse, darse cuenta, advertir, reparar en, aprender; considerar como
	d) fleischlich kennen, sexuelle Beziehung haben
	know carnally
	conocer carnalmente, mantener relaciones sexuales *euf. por* poseer
	e) entgegentreten
	f) ---
	---
	advertir *el efecto de una acción sobre la propia persona*, comprobar, experimentar sobre uno mismo
	2. *Passiv*
	a) be- oder wiedererkannt sein
	---
	reconocer; reconocerse mutuamente; ser conocido, saberse
	b) entschieden sein, *jur.* verkündet werden; für schuldig befunden werden, verurteilt werden
	to be pronounced, of a sentence or judgement; to be judged guilty
	• formarse una opinión, pensar, juzgar; considerar como • tomar una decisión, decidir, decretar; ser decretado, ser pronunciado, ser tomada una decisión; está decidido • ser encontrado culpable
	3.
	---
	make known, celebrate
	dar a conocer, celebrar, cantar
	4.

	γι-γνώσκειν χάριν = εἰδέναι χάριν
	mostrar agradecimiento, dar las gracias, ser reconocido
Franco Montanari, *Wörterbuch Altgriechisch – Deutsch*. Dt. Ausgabe hrsg. von Michael Meier-Brügger / Paul Dräger, 2023	
Seite 744 (rechte Spalte unten) / 745 (linke Spalte oben)	Seite 408 (linke und mittlere Spalte)
https://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus%3Atext%3A1999.04.0057%3Aalphabetic+letter%3D*e%3Aentry+group%3D223%3Aentry%3De%29pi%2Fstamai	https://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus:text:1999.04.0057:alphabetic%20letter=*g:entry%20group=18:entry=gignw/skw
Ist bisher erst bis zum Buchstaben Delta erschienen.	http://dge.cchs.csic.es/xdge/%CE%B3%CE%B9%CE%B3%CE%BD%E1%BD%BD%CF%83%CE%BA%CF%89

1 **ἔγνων** ἡττημένος = I felt I was beaten.

2 ὡς γνῷ χωομένοιο = when he was aware of.

Anhang:

Wissenschaftstheorie / Wissenschaftsgeschichte

> „Wenn Bachelard noch entscheidend dazu beitrug, die Wissenschaftsphilosophie seiner Zeit zu historisieren, so ging Canguilhem umgekehrt von der Wissenschaftsgeschichtsschreibung aus und war darum bemüht, sie epistemologisch im Sinne einer Geschichte wissenschaftlicher Begriffe zu fundieren. ‚Diese Geschichte', sagt er in einem seiner Aufsätze zur Wissenschaftsgeschichte im epistemologischen Werk Bachelards, ‚kann keine Sammlung von Biographien mehr sein, auch kein Tableau von Doktrinen in der Art einer Naturgeschichte. Sie muss eine Genealogie der Begriffe rekonstruieren. Aber diese Genealogie besitzt eine Diskontinuität, […].“
> (Hans-Jörg Rheinberger, *Historische Epistemologie zur Einführung*, 2022[4], 99 f. [im Abschnitt *Die sechziger Jahre in Frankreich* <S. 99 - 117>])

Vgl. zu Bachelard und Canguilhem – neben dem auf S. 1 genannten Buch von Dominique Lecourt –:

- Étienne Balibar, *Der Begriff „epistemologischer Einschnitt“*. Von Gaston Bachelard bis Louis Althusser, in ders., *Für Althusser*, 1994, 82 - 135, wo in einer „Zusatzbemerkung: Zu den Begriffen von Thomas Kuhn“ (S. 121 - 125) auch erklärt wird, daß ein epistemologischer Einschnitt i.S.d. der französischen Epistemologie etwas *anderes* ist als ein kuhnscher Paradigmenwechsel.

Vgl. zur Diskontinuität zwischen Begriffen (frz., engl.: *concepts*) und bloßen Ausdrücken oder Vorstellungen (frz., engl.: *notions*):

> „Vor Marx war das, was man den ‚Kontinent Geschichte' nennen kann, von ideologischen Konzeptionen religiöser oder moralischer oder juristisch-politischer Art besetzt, mit einem Wort von Geschichtsphilosophien. […]. Wir haben gezeigt, daß Marx die alten Grundbegriffe (wir haben sie statt ‚concepts' ‚notions' genannt) der Geschichtsphilosophien durch absolut neue, bisher nicht dagewesene in den alten Konzeptionen ‚unauffindbare' Begriffe ersetzt hatte.[6] Wo die Geschichtsphilosophien von Mensch, ökonomischem Subjekt, Bedürfnis, System der Bedürfnisse, Bürgerlicher Gesellschaft, Entfremdung, Diebstahl, Unrecht, Geist, Freiheit, ja auch von ‚Gesellschaft' sprachen, da hat Marx angefangen von Produktionsweise, Produktivkräften, Produktionsverhältnissen, Gesellschaftsformation, Basis, Überbau, Ideologien, Klassen, Klassenkampf usw. zu sprechen. Diese Abwesenheit eines Kontinuitätsbezugs, diesen theoretischen Unterschied, diesen dialektischen ‚Sprung' haben wir bezeichnet als einen ‚epistemologischen Einschnitt', einen ‚Bruch'.“
> (Louis Althusser, *Die Bedingungen der wissenschaftlichen Entdeckung von Marx*, in: Horst Arenz / Joachim Bischoff / Urs Jaeggi (Hg.), *Was ist revolutionärer Marxismus?*, 1973, 77 - 88 [77, 80][7])
>
> „Avant Marx, ce qu'on peut appeler le ‚Continent-Histoire' était occupe par des conceptions idéologiques, d'inspiration soit religieuse, soit morale, soit juridico-politique, bref par des ‚philosophies de l'histoire'. […]. J'ai montre que Marx avait remplace les vieilles notions de base des Philosophies de l'histoire par des concepts absolument nouveaux, inédits, ‚introuvables' dans les anciennes conceptions. Là où les Philosophies de l'Histoire parlaient d'homme, de sujet économique, de besoin, de système des besoins, de sujet juridique, de sujet politique, de contrat social, de société civile, de vol, d'injustice, d'aliénation, de liberté et d'esprit, – la où elles parlaient même de société, – Marx s'est mis a parler de monde de production, de forces productives, de rapports de production, de formation sociale, d'infrastructure, de superstructure, d'idéologies, de classes, de lutte de classes etc. J'en ai conclu qu'il n'y avait pas de rapport de continuité (même dans le cas de l'Economie politique classique) entre le système des concepts marxistes, et le système des notions pré-marxistes. Cette absence de continuité, cette différence théorique, ce ‚bond' dialectique, je l'ai appelé ‚coupure épistémologique'.“
> (Louis Althusser, *Sur la dialectique de l'évolution intellectuelle du Jeune Marx*, in: Wilhelm R. Beyer [Hg.], *Hegel-Jahrbuch 1974*, 1975, 128 - 136 [128, 130]).

---

6 „I showed that Marx had replaced the old basic concepts (which I called notions) of the philosophies of History with absolutely new, unheard-of concepts, not to be found in the old conceptions.“ (http://www.marx2mao.com/Other/ESC76ii.html#s2b, page 153)

7 Vgl. Jutta Kolckenbrock-Netz / Klaus Krone, *Diskussion über Dialektik*, in: *Marxistische Blätter* Mai/Juni 1976, 117 - 119 (118 f.: Buhr vs. Althusser).

ἐπι-στήμη **[épistḗmē]**		*γνῶσις* **[gnṓsis]**		
Kenntnis, Fertigkeit, Geschicklichkeit acquaintance with *a matter,* understanding, skill • professional skill: *hence*, profession			**a)**	
	Kenntnis, Wissen	Kenntnis	das Erkennen, Erkenntnis	
	knowledge	knowledge	knowing	
		conocimiento • sabiduría, entendimiento, ciencia		
wissenschaftliche Erkenntnis, Wissenschaft				
scientific knowledge, science				
Disziplin				
			kontemplative und mystische Erkenntnis; Gnosis	
			higher, esoteric knowledge	
			gnosis, conocimiento (místico religioso que pretende ser verdadero o científico)	
			das Wiedererkennen	
			recognizing	
			acción de reconocer, reconocimiento	
			---	
			acquaintance with *a person*	
			conocimiento de una persona	
			Pl. Mittel, zu kennen	
			means of knowing • means of knowing: *hence,* statement in writing	
			formas de conocimiento, medios para conocer • relación por escrito ○ cuentas	
			spät. tiefe Erkenntnis, Weisheit	
			fleischliche Kenntnis, sexuelle Beziehung	
			---	
			trato, relaciones de amistad	
			b)	
			jur. der Versuch, zu erkennen, Untersuchung, Umfrage, Instruktion	
			seeking to know, inquiry, investigation, *esp. judicial* • result of investigation, decision	
			investigación, pesquisa judicial • resultado de una investigación, decisión, resolución	
			Resultat der Umfrage, Entscheidung	
			---	
			sentencia, decisión imperial	
			Zertifikat	
			---	
			lista, certificado	
			c)	
			das Bekanntsein, Ruhm, Ruf	
			being known • fame, credit	
			el hecho de ser conocido • fama, crédito, reputación	
			d)	**e)**
			γνῶμα	otro n[nombre?] del número tres

Quellen:

Franco Montanari, *Wörterbuch Altgriechisch – Deutsch*. Dt. Ausgabe hrsg. von Michael Meier-Brügger / Paul Dräger, 2023	
Seite 745 (rechte Spalte, unten)	Seite 415 (mittlere Spalte, untere Hälfte)
https://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus%3Atext%3A1999.04.0057%3Aalphabetic+letter%3D*e%3Aentry+group%3D224%3Aentry%3De%29pisth%2Fmh	https://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus%3Atext%3A1999.04.0057%3Aalphabetic+letter%3D*g%3Aentry+group%3D24%3Aentry%3Dgnw%3Dsis
Ist bisher erst bis zum Buchstaben Delta erschienen.	http://dge.cchs.csic.es/xdge/%CE%B3%CE%BD%E1%BF%B6%CF%83%CE%B9%CF%82

Erkenntnistheorie – Epistemologie – Gnoseologie

Wenn wir die nachstehenden, modernen Wörter im *weiten* Sinne verstehen, sind sie wohl als teil-synonym anzusehen;
wenn wir sie im *engen* Sinne verstehen, lassen sich – entgegen dem, was die Etymologie teilweise nahelegt – folgende Unterscheidungen treffen, wobei *théorie de la connaissance* und *épistémologie* in einem konfliktösen Verhältnis zueinander stehen (siehe die gelben Hervorhebungen) und die *gnoséologie* etwas (indifferent?) abseits zu stehen scheint.

dt.	**Erkenntnistheorie**	**Epistemologie**	**Gnoseologie**
Ety-molo-gie	*Kenntnis* < *kennen* <germ. **knē-*, **kann-* < ie. **ĜNEH$_3$-* (s. FN 14).	> *ἐπι-στήμη* [épistḗmē][1] > *ἐπί-**σταμαι*** [épí-**stamai**][2].[3] Vgl. ***ἱστάναι*** [**istánai**][4] < ie. *steh$_2$-[5, 6] > germ. **stand-*, **stēn-* > dt. *stehen*.[7]	> gr. *γνῶσις* [gnṓsis][8] zu: gr. *γι-γνώσκειν* [gi-gnṓskein][9] > ie. **ĜNEH$_3$-*[10] < germ. *knē-, *kann- < got. *kunnan*[11], an. *kná*[12], dt. *kennen*, *können*.[13]
	connaissance < lat. *(g)nōscere*[14] < ie. **ĜNEH$_3$-* (s. FN 13).		
frz.	théorie de la connaissance	épistémologie	gnoséologie
engl.	epistemology	*épistémologie* (French tradition of historical epistemology)	gnosiology
Be-deut-ung	„E[erkenntnistheorie] im engeren und eigentlichen Sinne der philosophischen Disziplin wird durchweg, so im ‚Wörterbuch der philosophischen Begriffe' von Eisler, verstanden als ‚die Wissenschaft vom Wesen und den Prinzipien der Erkenntnis, vom … Ursprung, den Quellen, Bedingungen und Voraussetzungen, vom Umfang, und den Grenzen der Erkenntnis'." Die Erkenntnistheorie stellt den Wissenschaften die „‚quaestio iuris' des Erkennens".[15]	Untersuchung • der Prinzipien, Hypothesen und Ergebnisse der verschiedenen Wissenschaften (Lalande) bzw. • ihrer tatsächlichen und historischen Entwicklung (Lalande), also dessen, was WissenschaftlerInnen tun, wenn sie ihre jeweilige Forschung betreiben (Rheinberger), um ihren *logischen* (nicht psychologischen) Ursprung und ihre *objektive* Reichweite zu bestimmen (Lalande).[16]	Theoretische Formation, deren „Grundfrage" die „Frage nach der Beziehung zwischen Sein und Denken" ist.[17]

Anmerkungen A.: **1.** Die Konvention, der folgend die indoeuropäischen („i.e.") Formen notiert werden, variiert von Wörterbuch zu Wörterbuch leicht. (Es kann sein, daß ich nicht immer der gleichen Konvention folge.) **2.** Mit den hiesigen Bedeutungsangaben für die indoeuropäischen Formen sowie die griechischen und lateinischen Wörter ist kein Anspruch auf Vollständigkeit verbunden; es sei empfohlen, die genannten Quellen zu konsultieren.

---

1 = dt. *Kenntnis*, *Fertigkeit*, *Geschicklichkeit*; *wissenschaftliche Erkenntnis*, *Wissenschaft*; *Disziplin* [anscheinend in etwa i.S.v.: akademisches Fach] (Franco Montanari, *Wörterbuch Altgriechisch – Deutsch*. Dt. Ausgabe hrsg. von Michael Meier-Brügger / Paul Dräger, 2023, 745 [re. Sp. unten]) = engl. *acquaintance with* a matter, *understanding*, *skill*; *scientific knowledge*, *science*.

2 = dt. *in der Lage sein*, *fähig* oder *geschickt sein*, *wissen*; *erfahren sein*, *kundig sein*; *kennen*, *wissen*; *wissen*, *sicher kennen* (Franco Montanari, *Wörterbuch Altgriechisch – Deutsch*. Dt. Ausgabe hrsg. von Michael Meier-Brügger / Paul Dräger, 2023, 744 f.) = engl. *know* how to do, *be able* to do, *capable* of doing; *understand* a matter, *know*, *be versed in* or *acquainted with*; *know* as a fact, *know for certain*.
Die Bedeutungsentwicklung ist wohl in etwa *von vor den Dingen stehen* zu *(durch deren **Erkenntnis**) über den Dingen stehen* verlaufen: „Through the semantic development *'stand before something' > 'be confronted with sth., take knowledge of sth.' likewise, OHG *firstān*, OE *forstandan*." Vgl. für dt. *Vorstand* (von *vor den anderen stehen* zu *über den anderen stehen*): „ursprünglich auch 'Zustand des Stehens vor einem anderen oder etw. anderem, Bürgschaft, erste Stelle'" (https://www.dwds.de/wb/etymwb/stehen)

3 https://www.etymonline.com/word/epistemology („from *epi* ‚over, near' (see epi-) + *histasthai* ‚to stand'"), https://archive.org/details/etymological-dictionary-of-greek-2010/page/445/mode/1up („ἐπίσταμαι […] IE *si-steh,- 'stand' […]. From *ἐπι-hιστάναι with early loss of the breath and vowel contraction (hyphaeresis).", https://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus%3Atext%3A1999.04.0057%3Aalphabetic+letter%3D*e%3Aentry+group%3D224%3Aentry%3De%29pisth%2Fmh, https://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus%3Atext%3A1999.04.0057%3Aalphabetic+letter%3D*e%3Aentry+group%3D223%3Aentry%3De%29pi%2Fstamai, https://archive.org/details/lexikon-der-indogermanischen-verben/page/590/mode/1up ff., https://www.ensie.nl/etymologisch-woordenboek/kunnen.

4 = dt. *stellen*.

5 = dt. *stehen*, *stellen*.

6 > lat. *stāre* = dt. *stehen* (https://www.dwds.de/wb/etymwb/stehen, http://www.zeno.org/nid/20002662655, https://archive.org/details/MichielVaanEtymologicalDictionaryOfLatin_201811/page/n602/mode/1up).

7 https://www.dwds.de/wb/etymwb/stehen [„Verwandt <mit. dt. *stehen*> sind aind. *sthā-* 'stehen', *tíṣṭhati* 'steht', griech. *histánai*, Aorist *stḗnai* (ἱστάναι, *στῆναι*) 'stellen', lat. *stāre* 'stehen', […]"], https://archive.org/details/etymological-dictionary-of-greek-2010/page/601/mode/1up, https://archive.org/details/lexikon-der-indogermanischen-verben/page/590/mode/1up, https://archive.org/details/etymological-dictionary-of-proto-germanic/page/473/mode/1up, https://archive.org/details/etymological-dictionary-of-proto-germanic/page/477/mode/1up, https://archive.org/details/etymological-dictionary-of-proto-germanic/page/472/mode/1up.

8 = dt. *(Er-)Kenntnis* (https://www.owid.de/artikel/406621); *das Erkennen*, *Erkenntnis*, *Kenntnis*; *Untersuchung*; auch: das Kennenlernen einer anderen Person durch Sex („*fleischliche Kenntnis*, *sexuelle Beziehung*") (Franco Montanari, *Wörterbuch Altgriechisch – Deutsch*. Dt. Ausgabe hrsg. von Michael Meier-Brügger / Paul Dräger, 2023, 415)

9 = dt. *erkennen*, *kennenlernen*, engl. *to come to know*, *perceive*.

10 = dt. *erkennen*. = *perceive*; *form a judgement*, *think*.

11 = dt. *kennen*.

12 = dt. *kann*, *vermag*.

13 https://www.dwds.de/wb/etymwb/k%C3%B6nnen, https://www.dwds.de/wb/etymwb/kennen, https://archive.org/details/lexikon-der-indogermanischen-verben/page/168/mode/1up, https://archive.org/details/etymological-dictionary-of-greek-2010/page/273/mode/1up, https://archive.org/details/MichielVaanEtymologicalDictionaryOfLatin_201811/page/n426/mode/1up f., https://archive.org/details/etymological-dictionary-of-proto-germanic/page/295/mode/1up, https://archive.org/details/etymological-dictionary-of-proto-germanic/page/311/mode/1up, https://archive.org/details/etymological-dictionary-of-proto-germanic/page/279/mode/1up, http://dge.cchs.csic.es/xdge/%CE%B3%CE%BD%E1%BF%B6%CF%83%CE%B9%CF%82, http://dge.cchs.csic.es/xdge/%CE%B3%CE%B9%CE%B3%CE%BD%E1%BD%BD%CF%83%CE%BA%CF%89.

14 = dt. *erkennen*, *kennenlernen*, *erfahren*, *wahrnehmen*, *untersuchen*. Siehe: https://fr.wiktionary.org/wiki/connaissance, https://www.etymonline.com/word/cognizance, https://www.ensie.nl/etymologisch-woordenboek/kunnen, https://www.dwds.de/wb/etymwb/k%C3%B6nnen.

15 C. F. Gethmann, Abschnitt II. des Artikels *„Erkenntnistheorie"*, in: Joachim Ritter / Karlfried Gründer (Hg.), *Historisches Wörterbuch der Philosophie*. Bd. 2, 1972, Sp. 683 - 690 (683, 684).

16 „l'étude critique des principes, des hypothèses et des résultats des diverses sciences, destinée à déterminer leur origine logique (non psychologique), leur valeur et leur portée objective" (André Lalande, *Vocabulaire technique et critique de la philosophie*, 1968[10], 293 - 294 [293], s.v. *Épistémologie*).
„l'étude a posteriori des concepts, méthodes, principes, hypothèses des sciences; voire l'étude de leur développement réel et historique" (ebd., 387 - 388 [387] s.v. *Gnoséologie*, aber – nicht über diese, sondern [zur Erklärung des Unterschiedes] über die *épistémologie*)
„Die frühere Ausrichtung darauf, die richtige und möglichst allgemein verbindliche wissenschaftliche Methode zu finden und darzustellen, schlägt um in ein detailliertes Interesse daran, was Wissenschaftler tun, wenn sie ihre jeweilige Forschung betreiben." (Hans-Jörg Rheinberger, *Historische Epistemologie zur Einführung*, 2022[4], 12)

17 Bachelard bleibe „bei der gnoseologischen Grundfrage – der Frage nach der Beziehung zwischen Sein und Denken – standhaft." [Dominique Lecourt, *Kritik der Wissenschaftstheorie*. Marxismus und Épistémologie (Bachelard, Canguilhelm, Foucault), 1975, 37].

Anmerkung B.:

Der Anspruch der Erkenntnistheorie den Wissenschaften die „quaestio iuris' des Erkennens" zu stellen, bringt ihr (einschließlich dem stalinistischen Verständnis von Erkenntnistheorie) von epistemologischer – einschließlich struktural-marxistischer – Seite den Vorwurf ein, sich zur zensurierenden philosophischen Instanz gegenüber den Wissenschaften aufzuspielen.[18]

Hans-Jörg Rheinberger (*Historische Epistemologie zur Einführung*, 2022[4]) deutet es an es, wenn er die Epistemologie in französischer Tradition von der „frühere[n] Ausrichtung" (12) der „Theorie der Erkenntnis" (11) „darauf, die richtige und möglichst allgemein verbindliche wissenschaftliche Methode zu finden und darzustellen" (12), abgrenzt.

Siehe als Beispiel für struktural-marxistische Kritik an der stalinistischen Auffassung:

> „die Problematik der ‚Erkenntnistheorie' entsteht […] dadurch, daß die Philosophie" – d.h. in diesem Fall: der als solche verstandene dialektische Materialismus – „ihr primäres Problem in den Bedingungen von ‚Erkenntnis überhaupt' sieht und diese Bedingungen einem transzendentalen oder empirischen Subjekt oder der ontologischen Beschaffenheit eines Objekts zuschreibt. Lenins Thesen (keine wissenschaftlich beweisfähigen Sätze) setzen den Primat des Seins und dessen objektive Erkennbarkeit. Es handelt sich um keine ‚Erkenntnistheorie', die irgendwelche Garantien verspricht, sondern um Thesen für die Erkenntnis. Die Produktion dieser Erkenntnisse verwirklicht sich in dem unabschließbaren Prozeß der Geschichte der einzelnen Wissenschaften. Die Theorie dieser Geschichten ist kein Gegenstand der Philosophie, sondern fällt – als Regionaldisziplin – in den Bereich des Historischen Materialismus, als der" – marxistischen – „Wissenschaft von der Geschichte."
> (Gerhard Plumpe, *Ist eine marxistische Ästhetik möglich?*, in: Hans Jörg Sandkühler [Hg.], *Betr.: Althusser*. Kontroversen über den ‚Klassenkampf in der Theorie', 1977, 191 - 221 [208]
> unter Bezugnahme auf:
> Dominque Lecourt, *Lenins philosophische Strategie*, 1975, 32 sowie: *Proletarische Wissenschaft?*, 1976[19])

An der von Plumpe genannten Stelle in dem zuerst angeführten Lecourt-Buch heißt es:

> „Wir können also [aufgrund der dort vorstehenden Ausführungen] behaupten, daß die Widerspiegelungsthese [die Lenin in *Materialismus und Empiriokritizimus* formuliert] eine Doppelthese ist, die die richtige Reihenfolge philosophischer Fragen herstellt, indem sie die These der Erkenntnis*objektivität* (Widerspiegelung) der These vom *Primat* der Materie über das Denken (Widerspiegelung) unterordnet. Die der Ordnung nach zweite Frage läßt sich also auf richtige philosophische Weise formulieren: nämlich, einmal den Primat des Seins über das Bewußtsein anerkannt, einmal zugestanden, daß Bewußtsein Widerspiegelung des Seins ist, muß man sich fragen, durch welche Mechanismen diese Widerspiegelung von einem Genauigkeitsgrad zu einem höheren gelangt und auf dem Weg der Objektivität fortschreitet. Diese Frage leitet Untersuchungen ein, welche nicht der Philosophie, sondern den Naturwissenschaften und dem historischen Materialismus zukommen. Ebenso gut läßt sich sagen, daß diese [leninische] These mit der klassischen Konzeption dessen bricht, was in den idealistischen Philosophien Erkenntnis*theorie* heißt."[20]

Das heißt: Der dialektische Materialismus im Sinne des strukturalen Marxismus beschränkt sich darauf, Thesen für die Erkenntnis zu formulieren und versucht nicht als Philosophie *aka* „Erkenntnistheorie" die Wissenschaften zu kontrollieren.[21] Es wird der Epistemologie Raum gelassen für Untersuchung der tatsächlichen und historischen Entwicklung der Wissenschaften (Lalande; siehe FN 16: *„l'étude de leur développement réel et historique"*).

Deshalb sprach Frieder Otto Wolf 1988[22] von einer gnoseologischen und einer epistemologischen These – und *nicht* von zwei „erkenntnistheoretischen" – Thesen.

---

18 Einen ähnlichen Vorwurf erhebt Gerhard Plumpe gegenüber der philosophischen (ästhetischen) Rede über Kunst: „Weil der Philosoph ‚weiß', was Kunst ihrem ‚Wesen' nach ist, hat er alle Mittel in der Hand, wahre Kunst von Nichtkunst zu sondern. Die Zensur wird zu einem *internen* Bestandteil des philosophischen Wissens selbst."

> „Das vollkommene Kunstwerk verwirklicht die harmonische Integration seiner einzelnen Erscheinungsformen zu einem Ganzen, das als gelungener sinnlicher Ausdruck der determinierenden Idee Gestalt angenommen hat. Aus dieser Bestimmung verwirft Hegel alle Arbeiten als unkünstlerisch, die sich nicht in dieser Weise auf die determinierende Instanz der Idee zurückbeziehen lassen, sondern von der ‚Zersplitterung sonstiger Individualitaten' gekennzeichnet sind. Das ‚wahrhafte Kunstwerk (…) erweist seine echte Originalität nur dadurch, daß es als die eine eigene Schöpfung eines Geistes erscheint, der nichts von außen her aufliest und zusammenflickt, sondern das Ganze im strengen Zusammenhange aus einem Guß in einem Tone sich durch sich selbst produzieren läßt …'. Goethes ‚Götz von Berlichingen' wird zum Opfer dieser internen Zensur philosophischer Rede über Kunst. Einige Szenen dieses Dramas, so urteilt Hegel, ‚statt aus dem großen Inhalte selbst herausgearbeitet zu sein', erscheinen hier und dort ‚aus den Interessen der Zeit (…) zusammengerafft und äußerlich eingefügt ...'.
> […] die idealistische Ästhetik, für die hier Schiller und Hegel einstehen mögen, [beansprucht,] dieses Wissen [über die Kunst] auf dem Boden der Philosophie zu konstituieren. Damit ist eine interne Zensur verbunden, es kann eine Trennungslinie zwischen Kunst und Nichtkunst vom Terrain der Philosophie aus gezogen werden, […]."
> (Gerhard Plumpe, *Ist eine marxistische Ästhetik möglich?*, in: Hans Jörg Sandkühler [Hg.], *Betr.: Althusser*. Kontroversen über den ‚Klassenkampf in der Theorie', 1977, 191 - 221 [194 f.])

19 Auf Englisch im Internet mit einem Anhang *Bogdanov, Mirror of the Soviet Intelligentsia*, der in der deutschen Ausgabe *nicht* enthalten ist: http://www.marx2mao.com/PDFs/PS77.pdf.

20 Ich verstehe das in etwa wie folgt:
Wenn eine materialistische Position eingenommen wird – also von der Existenz des Seins und dem Primat des Seins über das Bewußtsein ausgegangen wird –, dann ist auch die Frage nach der Erkennbarkeit des Seins im Grundsatz schon beantwortet – und für dieses Erkennen sind die einzelnen Wissenschaften in Bezug auf ihren *jeweiligen* Gegenstand zuständig. Und für die Frage, welche Fortschritte und Hindernisse es bei der Produktion von Erkenntnisse über das Sein gibt – und *warum* –, ist dann ebenfalls nicht mehr die Philosophie (mit ihrem Gerede über alles und nichts) zuständig. Für diese Frage sind dann vielmehr die Physiologie, die Geschichte (Geschichtsschreibung) der wissenschaftlichen Apparate, die Geschichte (Geschichtsschreibung) der Organisation des Wissenschaftsbetriebs, der gesellschaftlichen Forschungsbedingungen etc. pp. zuständig.

21 Vgl. zum Verhältnis der Philosophie zu den Wissenschaften und genauer zum – unterschiedlichen – Verhältnis von idealistischer und materialistischer Philosophie zu den Wissenschaften: Louis Althusser, *Philosophie und spontane Philosophie der Wissenschaftler*, 1985.

22 Frieder Otto Wolf, *Auf der Suche nach dem ideologischen Klassenkampf diesseits von imaginärer Klassenpolitik und symbolischen Münchhauseniaden*. Zur Erinnerung an Michel Pêcheux, in: *kultuRRevolution* H. 17/18, Mai 1988, 13 - 17 (16 [li. Sp.]).